

Braucht mein Kind eine Zahnsperre?

In vielen Kindermündern geht es kreuz und quer: Zahnfehlstellungen sind nicht nur ein kosmetisches Problem, sie erhöhen auch das Kariesrisiko und beeinträchtigen die Kaufunktion. Außerdem kann es immer wieder zu Zahnfleischverletzungen kommen, wenn das Kind in die Schleimhaut beißt. Die Kauflächen werden häufig falsch belastet und dadurch übermäßig stark abgeschliffen.

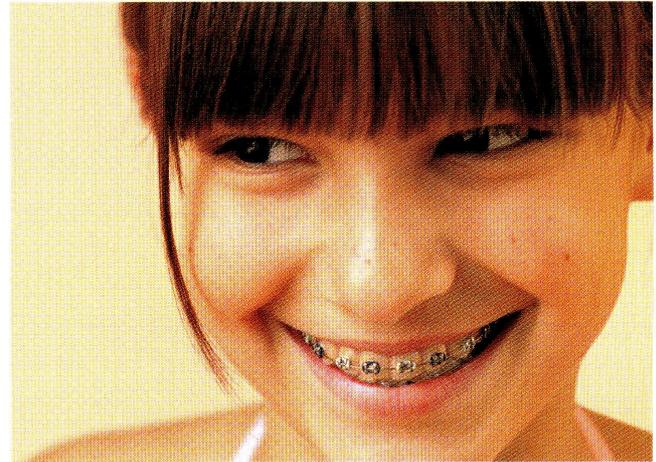
Ausgeprägte Fehlstellungen können Eltern selbst erkennen:

- **Vorbiss:** Die unteren Schneidezähne beißen vor die oberen.
- **Rückbiss:** Die unteren Frontzähne stehen gegenüber den oberen zurück.
- **Engstand:** Die Zähne bilden keinen ordentlichen Bogen, sie stehen dicht verkantet oder verdreht.

- **Tiefbiss:** Die unteren Frontzähne beißen tief hinter die oberen, teilweise sogar bis in das Zahnfleisch hinter den oberen Zähnen.

Fast alle Fehlstellungen lassen sich durch eine Zahnsperre beheben. Sie kann in der Regel eingesetzt werden, wenn die ersten bleibenden Zähne durchgebrochen sind; die Kinder sind dann meist zwischen acht und neun Jahre alt.

Nach Ansicht des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden könnte vielen Kindern eine langwierige Behandlung erspart werden, wenn sie



schon mit fünf Jahren einmal zum Kieferorthopäden gehen würden. Frühzeitig erkannte Fehlstellungen lassen sich oft schon mit spielerischen Muskelübungen oder anderen einfachen Maßnahmen behandeln.